Zwischen Stolz und Terror

Wie Neckarsulm mit dem Kürzel NSU umgeht

Von Dennis Frank



Die einen denken bei NSU an den historischen Kleinwagen, die anderen an die rechte Terrorgruppe. Das Kürzel weckt zwiespältige Gefühle. Foto: Audi

NECKARSULM Wer von Bad Friedrichshall kommend kurz vor Neckarsulm die B27 verlässt, folgt dem Schild „NSU-Nord". Eine Redakteurin der *Heilbronner Stimme* hörte dort kürzlich aus dem Navi von Google Maps eine Anweisung, die sie aufschreckte: Sie solle Richtung „National Socialist Underground – Nord" abbiegen. Weil sie dachte, sich verhört zu haben, fuhr sie die Schleife noch einmal. Die Ansage kam erneut. „Für mich war das total schockierend", berichtet sie. Es sei ein trauriges Zeichen dafür, dass die rechtsterroristische Vereinigung diese Abkürzung vereinnahmt habe.

Dabei ist NSU in Neckarsulm eigentlich ein Stück Heimat. Das Kürzel entstand aus dem Stadtnamen, wo Neckar und Sulm zusammenfließen, und wurde nach Angaben von Audi ab 1892 als Marke verwendet. Aus der Strickmaschinenfabrik wurde ein Hersteller von Fahrrädern, Motorrädern und Autos. 1963 stellte NSU den Wankel-Spider vor, das erste Auto der Welt mit Kreiskolbenmotor. 1969 fusionierte NSU mit der Auto Union, 1985 firmierte die Firma in Audi um, der Markenname verschwand. Rechtlich geschützt ist er weiterhin.

Die zweite Bedeutung des Kürzels kam durch Verbrechen. Der „Nationalsozialistische Untergrund" um Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt und Beate Zschäpe steht für eine Mordserie, zu der auch die Tötung der Polizistin Michèle Kiesewetter im April 2007 in Heilbronn gehört. Seitdem ist die Abkürzung NSU in den Medien gängig, die Marke ist nicht mehr präsent. Auch Audi als Rechtsnachfolger der Marke stellt klar, dass man sich Hass und Fremdenfeindlichkeit entschieden entgegenstelle.

„Wie ein Schlag ins Gesicht"

Für viele Neckarsulmer ist das schwer zu ertragen. Als im September 2025 über das Kürzel diskutiert wurde, nannte der Neckarsulmer Bernd Giering die ständige Verknüpfung mit der Terrorgruppe „ungeheuerlich". Für Besitzer von NSU-Oldtimern sei sie jedes Mal „wie ein Schlag ins Gesicht". Oberbürgermeister Steffen Hertwig stellte sich dahinter: Für Neckarsulm sei NSU „untrennbar und positiv" mit der früheren Automarke verbunden, umso schmerzhafter sei die neue Bedeutung. Die Stadt setze sich dafür ein, dass das Kürzel im Zusammenhang mit der Stadt im positiven Bezug zur Automobiltradition verwendet werde, und distanziere sich von den Taten. Die Möglichkeiten, den Gebrauch in den Medien zu beschränken, seien aber begrenzt.

Wie sehr das Kürzel belasten kann, erlebte die Neckarsulmer Sport-Union, die sich bis 2021 ebenfalls mit „NSU" abkürzte. Die Mitgliederversammlung beschloss im November 2021 bei zwei Gegenstimmen den neuen Namen Sport-Union Neckarsulm, wie die *Heilbronner Stimme* damals berichtete. Vorsitzender Rolf Härdtner sprach von einem Drama: „Je erfolgreicher unsere Sportler wurden, desto schlimmer wurde es mit den Beschimpfungen." Fernsehsender hätten Bilder verweigert, solange das Logo nicht verdeckt sei, Sponsoren hätten Probleme bekommen, die Homepage sei blockiert worden. Die Abkürzung hatte zu „negativen Assoziationen zu rechtsextremen Organisationen" geführt.

Streit um den Museumsnamen

Auch der aktuelle Namensstreit um das Museum berührt das Thema, wenn auch am Rande. Das bisherige „Deutsche Zweirad- und NSU-Museum" tritt künftig als „Deutsches Motorradmuseum" auf, der alte Name bleibt als Zusatz erhalten. Museumsleiterin Natalie Scheerle-Walz sagt, die Verwechslung mit der Terrorgruppe habe bei der Namenswahl keine Rolle gespielt. Ulrich Latus vom NSU/Wankel-Spider-Club kann sich dagegen vorstellen, dass hinter dem neuen Namen auch die Scheu steckt, mit dem Terror in Verbindung gebracht zu werden. „Wenn das der Grund ist, da kann keiner was dafür", sagt er, schließlich hätten die Terroristen den Namen nur „benutzt". Man müsse deshalb „dagegen stehen" und sagen: „Freunde, so nicht." Die Stadt argumentiert, der neue Name erschließe die Marke einem größeren internationalen Publikum.

Der Fall der Redakteurin ist offenbar kein Einzelfall: Auch der Stadt sind ähnliche Meldungen nach Angaben von Pressesprecher Andreas Bracht schon zugetragen worden. Für die Redakteurin bleibt es ein Verlust: Es sei „absolut schade", dass sowohl die Kurzbezeichnung für Neckarsulm als auch der Name des Herstellers dahinter verschwinden.